

ausgabe nordrhein

1 · 2019

Liebe Leserin, lieber Leser,

alle vier Tage schließt ein Schwimmbad für immer. Alle vier Tage geht ein Stück Ausbildungskapazität für die DLRG verloren. Alle vier Tage erfahren wir eine deutliche Schwächung unserer Möglichkeiten.



Um hier ein Zeichen zu setzen, läuft seit einigen Wochen nun die Petition zum Erhalt der Bäder – online, weil es zeitgemäß und einfach ist. Und auch klassisch auf Papier. Wir benötigen ein Quorum von 50.000 Unterschriften, damit sich die Politik damit befassen muss. 50.000 Unterschriften – das ist doch ein Klacks für uns. Sollte man denken. Wir haben 560.000 Mitglieder, rund 1,2 Millionen Freunde und Förderer, was sind da 50.000 Unterschriften? Gar nichts, sollte man meinen. Aber weit gefehlt. Trotz vieler Erinnerungen sowie ständiger Hinweise und Bitten um Beteiligung läuft das Ganze schlecht und schleppend. Das Quorum wurde im Februar gerade so erreicht. Peinlich, wirklich peinlich.

Ganze Landesverbände hatten sich nicht beteiligt. Die Online-Generation, für die das ja mit einmal den Namen eingetragen und zwei Klicks erledigt gewesen wäre, ein absoluter Ausfall. Haben wir denn immer noch nicht begriffen, dass meine soziale Verantwortung weiter geht als bis zum Ende meiner Übungszeit (solange ich noch ein Hallenbad habe). Dass ich auch verantwortlich bin für das, was in meiner Nachbar-Ortsgruppe, meinem Nachbar-Bezirk oder im anderen Landesverband passiert? Und gerade wir auch dafür verantwortlich sind, wie sich unsere Gesellschaft für die Zukunft aufstellt.

Ein Facebook-Account reicht nicht als Teilhabe am Leben und die Teilnahme bei WhatsApp hat nichts mit sozialem Engagement zu tun, sondern ist eher die Flucht in eine Scheinwelt, weil die Wirklichkeit doch ein bisschen komplexer ist, als es sich mit einem Smiley regeln lässt. Aber vielleicht reicht es ja, wenn wir dann demnächst in virtuellen Schwimmbädern Online-Rettungsschwimmer ausbilden.

Mir allerdings wäre das zu wenig – und euch?

Reiner Wiedenbrück
Präsident

Zum Prozess der Zukunftsfähigkeit des Bezirks »DLRG 2025« gehörte in Mülheim an der Ruhr auch der Generationswechsel im Vorstand. Werner Oesterwind trat nach 20 Jahren als Bezirksleiter nicht mehr an und übergab das Amt und die »Präsidentenglocke« an seine Nachfolgerin Frauke Jerabek.

Foto: Stefan Mülders



PROZESSENTWICKLUNG

Mülheim stellt sich für die Zukunft auf

In sechs Jahren feiert der Bezirk Mülheim a.d. Ruhr 100-jähriges Jubiläum. Wie die Gliederung bis dahin aussehen muss, damit beschäftigen Vorstand und Mitglieder sich seit 2016. Im November wurde mit den Neuwahlen ein Schritt im Gesamtprozess umgesetzt.

Foto: DLRG Mülheim



Es ist ein herrlicher Tag im Spätherbst. Die Novembersonne lacht vom Himmel, die Luft ist kalt und klar. Viele Mülheimer DLRG-Mitglieder hatte es an diesem Sonntagmorgen zur Ruhrrettungsstation am Mulhofs Kamp gezogen. Denn heute soll hier eine Ära zu Ende gehen – und eine neue gestartet werden. Noch-Bezirksleiter Werner Oesterwind begrüßt wie gewohnt die anwesenden Mitglieder, geht auf die Tagesordnung ein und gibt seinen Bericht des abgelaufenen Jahres ab. Schon hier ist spürbar, dass doch nicht alles ist wie immer. Denn Oesterwind wird später bei den Neuwahlen des Vorstands nicht wieder antreten, nach 33 Jahren im Vorstand, 20 davon als Leiter des ortsgruppenähnlichen Mülheimer Bezirks. »Als Einsatzleiter bin ich 1985



Foto: Stefan Mülders

Der neue Vorstand im Bezirk Mülheim a.d. Ruhr beendete im November mit seiner konstituierenden Klausur vorerst das Projekt »DLRG 2025« und überführte es in das aktive Tagesgeschäft.

schutz mitwirken und modernisierte den Wasserrettungsdienst am örtlichen Fließgewässer. Dafür stehen an der Ruhrrettungsorganisation zwei Motorrettungsboote, zwei Mehrzweckboote und zwei Kraftfahrzeuge zur Verfügung.

Neues Kapitel

Und genau hier schlägt der Bezirk Mülheim an diesem Novembertag ein neues Kapitel in eigenen Geschichtsbuch auf. Neben Werner Oesterwind tritt auch seine Frau Elke als Geschäftsführerin nicht mehr an, Ausbildungsleitung und einige Stellvertreterposten müssen ebenfalls neu besetzt werden. Der neue Vorstand wird nacheinander mit großer Zustimmung aus der Versammlung gewählt. Neue Bezirksleiterin ist Frauke Jerabek, als ehemalige Jugendleiterin den Mitgliedern als zielstrebige Führungskraft bereits gut bekannt. Als ihr Stellvertreter wurde Claus Kampermann wiedergewählt. Das gilt auch für Petra Buschmann (Schatzmeisterin), Anette Heikamp (stellvertretende Leiterin Ausbildung), René Töller (Leiter Einsatz), Sven Danker



Foto: Walter Schemstein

In Anerkennung für seine Verdienste um das Allgemeinwohl bekam Werner Oesterwind 2010 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

hier gestartet«, erinnert er sich. »Zwischen 1989 und 1998 war ich dann stellvertretender Bezirksleiter und in dieser Funktion schon für die innerverbandlichen Themen sowie die Vertretung auf Landesverbands- und Bundesebene verantwortlich.« Die Wahl zum Bezirksleiter war dann damals folgerichtig. Oesterwind und seine Vorstandskollegen hielten den heute rund 700 Mitglieder zählenden Bezirk auf Kurs und bauten die Komponenten Einsatz und Ausbildung konsequent weiter aus. Er formte die beiden Trupps, die im landesweiten Katastrophen-

(stellvertretender Leiter Einsatz) und Janine Ziesmann (Leiterin Verbandskommunikation). Ihre Stellvertretung war zuvor vakant und konnte mit Natalie Stallmann besetzt werden. Gleiches gilt für die stellvertretende Schatzmeisterin: Birthe Linscheid war auch schon Jugendleiterin im Bezirk – offenbar eine gute Basis für den späteren Einstieg in den Hauptvorstand.

Die neue Geschäftsführerin Larissa Noback war 2014 als Bundesfreiwilligendienstleistende zur DLRG nach Mülheim gekommen und von der Arbeit im Verband so überzeugt, dass sie jetzt in eine verantwortliche Position gewählt wurde. In der Ausbildungsleitung wurden gleich zwei Positionen neu besetzt: Katharina Tersteegen über die Leitung Ausbildung von Frank Kreyman, René Spreizer ist neuer zweiter Stellvertreter. Und für Dirk Ternieden rückte Finn Brose als stellvertretender Leiter Einsatz in den Vorstand.

Projekt »DLRG 2025«

Obwohl die Neuwahlen des Vorstands im Bezirk Mülheim a. d. Ruhr wie ein Neuanfang aussehen, sind sie eigentlich der Abschluss. Der Abschluss eines Projektes, das unter Federführung vom stellvertretenden Bezirksleiter, Claus Kampermann, bereits Anfang 2016 begonnen und für ein Jahr veranschlagt worden war. »Vor dem Hintergrund, dass unser Bezirk bald 100 Jahre alt wird, haben wir uns damals mit der Frage »DLRG 2025« beschäftigt«, erklärt Kampermann. Dazu nutzten die Mülheimer die Prozessberatung, die vom Landesverband Nordrhein und dem Landessportbund (LSB) NRW angeboten wird. Professionell begleitet von Dietmar Winter, damals noch Bildungsreferent im LV,



Die Lebensretter aus Mülheim sind bei jedem Wetter einsatzfähig.

Foto: DLRG Mülheim



Die Aufstellung der Ist-Situation war ein wichtiger Teil des Entwicklungsprozesses in Mülheim.

und Rainer Schwitanski vom LSB begab sich die Projektgruppe in einem ersten Schritt gedanklich in das Jahr 2025 und fragte sich, was 2016 hätte getan werden müssen, damit der Bezirk sein Jubiläumsjahr auch tatsächlich erreicht. »Ausgangspunkt war tatsächlich die Notwendigkeit der Neubesetzungen im Vorstand. Wir wollten diese Veränderung nicht einfach so geschehen lassen, sondern mit konkreten Zielen und Maßnahmen in die Zukunft gehen. Zu dem Zeitpunkt waren die jetzt neu gewählten Personen noch gar nicht absehbar.« Diese fanden sich tatsächlich erst während des Prozesses, in dem sie selbst das Potenzial des Bezirks für sich erkannten und die Verantwortung für den Weg in die Zukunft auch übernehmen wollten.

Zukunftspotenziale erarbeiten

Neben der Vorstandsneubesetzung war die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle für den Bezirk ein wesentlicher Baustein des Projektes. Der »Kümmerer« heißt Cem Erfurt und ist seit dem 1. Juni vergangenen Jahres als geringfügig Beschäftigter beim Bezirk angestellt. »Die Finanzierung ist durch Unterstützung aus LV-Fördermitteln zunächst für ein Jahr gesichert. Danach soll sich die Stelle selbst finanzieren«, sagt Claus Kampermann. Das macht schon deutlich, dass es sich beim »Kümmerer« nicht um eine Bürokratie für Verwaltungsarbeit handelt. Cem Er-

Impressum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Reiner Wiedenbrück (V.i.S.d.P.), Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Carina Koch (ck), Michael Grohe (mg), Holger Boshammer (Bos), Juliane Meixner (jm), Wolfgang Worm (WoWo)

Zuschriften: redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung: abo-lebensretter@t-online.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter - Wir in der DLRG« erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss: Ausgabe Nordrhein 2/2019, 12. April 2019

Den Lebensretter gibt es auch als App!





Foto: DLRG Muelheim

Erfahrung mit Hauptamt

furt soll nachhaltige Zukunftspotenziale für den Bezirk erarbeiten, beispielsweise neue Konzepte für ein Kurssystem entwickeln und dabei verschiedene Zielgruppen wie das der Ruhrrettungsstation nahe gelegene Seniorenheim ins Auge fassen. Dafür bringt Erfurt gute Voraussetzungen mit: Er ist Krankenpfleger in Teilzeit und studiert Sportmanagement. DLRG-Hintergrund hatte er vorher nicht, aber »er brennt für die Aufgabe und geht sie voller Elan an«, wie Kampermann feststellt.

Eine Woche nach den Neuwahlen kam der neue Vorstand zur konstituierenden Klausurtagung zusammen und zog damit einen Strich unter das Projekt »DLRG 2025«. Das Ende des Prozesses ist es freilich nicht: Die Arbeitspakete gingen damit in das Tagesgeschäft über.

stemu

Der Bezirk Mülheim a.d. Ruhr geht seit Mitte 2018 neue Wege mit der Anstellung eines Minijobbers. Aber Erfahrung mit hauptamtlicher Mitarbeit sammelt er schon seit 2012: Junge Leute absolvieren hier seitdem ihr Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst. Bis zu zwei Freiwillige können jedes Jahr eingesetzt werden, sie unterstützen Einsatz, Ausbildung und die Verwaltungsarbeit im Büro. »Da in der Rettungsstation unter der Woche sonst niemand anwesend ist, arbeiten unsere Freiwilligen eigenständig«, sagt Claus Kampermann. »Sie betreuen im Rahmen ihrer 40-Stunden-Woche auch die Schwimmbadstunden.«

Jetzt vormerken und dabei sein!

6.-7. September | Wolfssee Duisburg

Das Anmeldefenster öffnet am 15. Juni um 8 Uhr



Tag des Wasserretters 2019

Foto: Ulf Viehmann



FUNDRAISING
Strategie-Beratung für Gliederungen

Vorhaben gibt es viele – auch im Jahr 2019. Das ist im Landesverband nicht anders als in vielen Ortsgruppen und Bezirken. Für diese Pläne werden unterschiedliche Mittel gebraucht, zum Beispiel Ehrenamtliche, Geld oder Sachleistungen. Doch wo soll man anfangen? Denn die Ressourcen, die eingesetzt werden sind begrenzt. Welche Strategie führt am besten zum Ziel? Was sind geeignete Mittel und Wege, um die Menschen zu erreichen?

Um solche Fragen individuell zu besprechen und eine eigene Strategie zu entwickeln, bietet der Landesverband Beratung vor Ort an. Dazu kommt ein Experte an drei Terminen zur Gliederung und plant gemeinsam mit den Ansprechpartnern dort die Strategie zur Verwirklichung des Vorhabens. Die Beratung erfolgt in drei Schritten:

- 1. **IST-Stand klären (Was ist das Ziel? Wie sind Erfahrungen mit Fundraising bisher? Welche Zielgruppen gibt es vor Ort, die gewonnen werden sollen/können?)**
- 2. **Festlegen einer Strategie mit Zielgruppen**

- 3. **Maßnahmen und Zeitplan sowie Erstellen eines Maßnahmenplanes (Zeitschiene, Meilensteine, etc.).** Dazwischen ist es jederzeit möglich, aktuelle Fragen zu besprechen oder sich Rückmeldung zu holen, beispielsweise zu Spendenbriefen, Infomaterialien oder geplanten Aktionen. Die Pilotphase wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen und ausgewertet. Fazit: Für den überwiegenden Teil der beratenen Gliederungen war der Input durch die Fundraising-Experten ein Gewinn – und zwar ein Gewinn an Know-how, an neuen Ideen und an Überblick, wie das eigene Projekt am besten angegangen werden kann. Die Beratung vor Ort wird in einer Neuaufgabe ab sofort wieder angeboten. Die genauen Konditionen und Möglichkeiten erläutert Christine Kerzel (Telefon: 0211 53606961) in der LV-Geschäftsstelle. Für die drei Termine vor Ort sind jeweils circa drei bis vier Stunden angesetzt. Hinzu kommen ein ausführliches Infogespräch und die Möglichkeit, sich zwischen den Terminen Rückmeldung und Rat zu holen.
- Wiebke Doktor*

Als Verband zukunftssicher aufstellen

Das Fundraising hat im LV Nordrhein inzwischen einen festen Platz. Eine Entscheidung für unsere Strategie war und ist es, gemeinsam mit den Gliederungen dieses wichtige Thema anzugehen. Für alle, die daran interessiert sind, soll es die Möglichkeit geben, sich stärker strategisch bei der Gewinnung von Mitteln (Geld, aber auch Sachspenden oder Ehrenamt) aufzustellen. Neben dem gemeinsamen Spendenbrief, der im Mai zum dritten Mal verschickt wird, bieten wir weiterhin Schulungen an und vor allem auch die individuelle Beratung. Ich lade euch alle ein, mit der Geschäftsstelle Kontakt aufzunehmen und euch über die Möglichkeiten zu informieren. So können Vorhaben und Anschaffungen realisiert werden, die wichtig sind, um uns als Verband zukunftssicher aufzustellen. Seien es ehrenamtliche Kräfte oder die Mittel für neues Material, es gibt immer wieder Projekte, für die wir Menschen gewinnen müssen, die DLRG zu unterstützen.

Reiner Wiedenbrück

FUNDRAISING-STRATEGIE

Wieviel wird gebraucht (Ziel)? Welche Erfahrungen und Ressourcen gibt es (Zeit, Geld, Personen)? Wer kann für eine Spende etc. gewonnen werden (Zielgruppen, Potenzial)? Eine Strategie kann zum Beispiel sein, viel Geld von wenigen Menschen zu akquirieren, also nach Groß Spendern zu suchen. Oder wenig von vielen, in dem man auf eine breite Kampagne setzt. Das ist eine grundlegende Entscheidung, die zu Beginn getroffen werden sollte.

SCHULUNGSTERMINE FUNDRAISING:

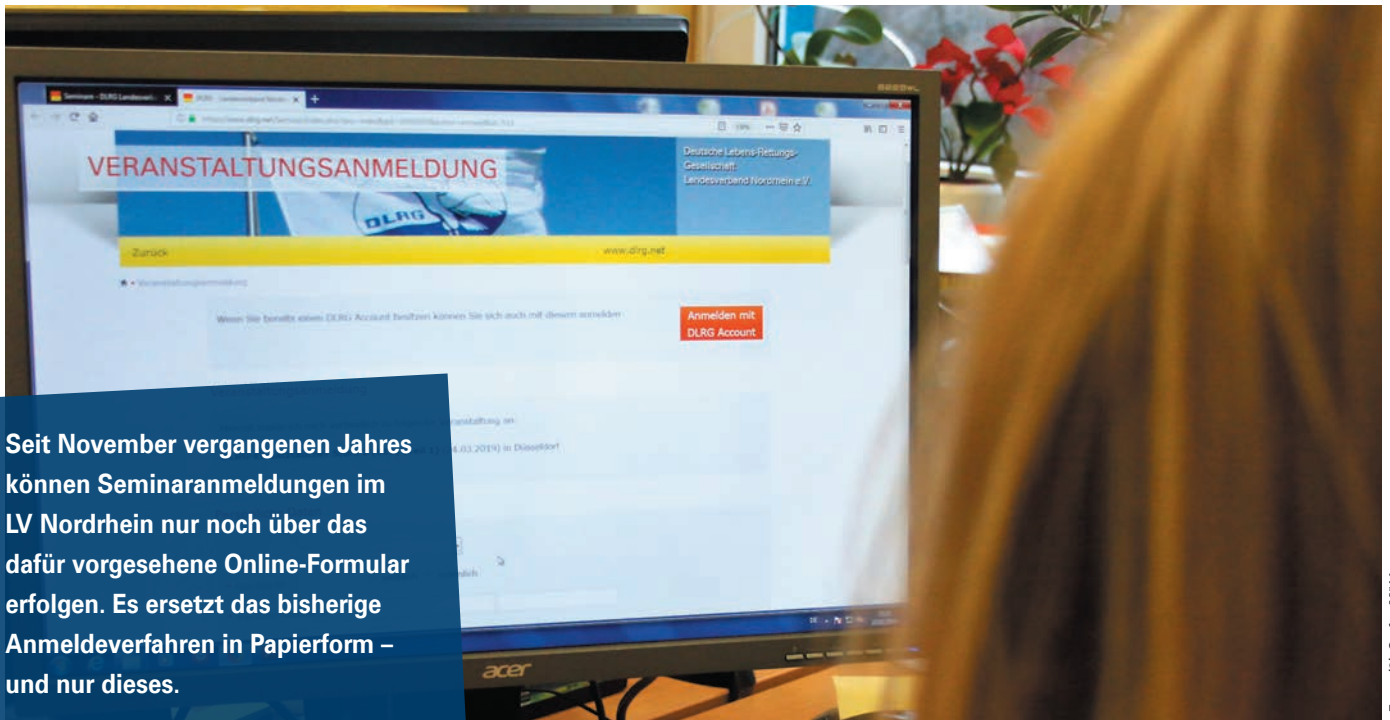
Geld für große Vorhaben – Stiftungs- und Fördermittel finden und beantragen
Samstag, 16. März 2019, 10.00 bis 16.30 Uhr, Jan Schmitz Haus, Düsseldorf

Spenden-Aktionen und Ideen – Förderer gewinnen mit Spaß
Samstag, 15. Juni 2019, 10.00 bis 16.30 Uhr, Krähwinkeler Brücke (OG Remscheid), Remscheid

Einstieg ins Fundraising – ein Crashkurs
Samstag, 21. September 2019, 10.00 bis 16.30 Uhr, Gaststätte Bockumer Treff, Prozessionsweg 15, 47800 Krefeld

DIGITALISIERUNG

Seminar-Anmeldungen nur noch online



Seit November vergangenen Jahres können Seminaranmeldungen im LV Nordrhein nur noch über das dafür vorgesehene Online-Formular erfolgen. Es ersetzt das bisherige Anmeldeverfahren in Papierform – und nur dieses.

Fotos (2): Stefan Mülders

»Lehrgangsvoraussetzungen wie Nachweise bisheriger Qualifikationen oder Verpflichtungserklärungen zur Anerkennung der Prüfungsordnung müssen uns nach wie vor zusätzlich zugesandt werden«, erklärt Meggie Alich, die in der Geschäftsstelle für die Seminarverwaltung verantwortlich ist. Diese sollen unter Angabe der jeweiligen Seminar-Nummer per E-Mail an seminare@nordrhein.dlrg.de geschickt werden.

Das gesamte Verfahren läuft über die von der DLRG bereitgestellte Seminar-App des Internet Service Centers (ISC). Ist in der Lehrgangsübersicht das gewünschte Seminar gefunden, kommt man direkt über den unterhalb der Beschreibung erkennbaren Button »zur Onlineanmeldung« zur entsprechenden Seite.

Nach erfolgreicher Anmeldung erhält der Interessent in zwei Schritten per E-Mail die Bestätigung und einen Zugangslink zur Bestätigung der Anmeldung. Die Bestätigung muss innerhalb von drei Tagen vom Teilnehmer erledigt werden, ansonsten verliert sie ihre Gültigkeit. Gleiches gilt für den Fall, wenn bei einem zustimmungspflichtigen Lehrgang die Gliederungsbestätigung nicht innerhalb von sieben Tagen erfolgt. »Damit wir die Anmeldung ordnungsgemäß weiter bear-

beiten können, ist es notwendig, dass uns die erforderlichen Nachweise der Lehrgangsvoraussetzungen umgehend und vollständig eingereicht werden«, sagt Alich. »Erst mit komplett vorliegenden Nachweisen ist der Seminarplatz sicher.«



Für vermehrte Nachfragen hat bisher das SEPA-Formular gesorgt. Die Eintragung einer IBAN ist aus technischen Gründen zwingend erforderlich. Das Häkchen bei »Kostenübernahme durch Gliederung« ist nur dann zu setzen, wenn auch tatsächlich vom Konto der Gliederung abgebucht werden soll – mit Angabe der entsprechenden IBAN und Kontoinhaberschaft. Wird die Seminaregebühr vom Teilnehmer

bezahlt und später durch die Gliederung erstattet, wird kein Häkchen gesetzt. Hinweise auf technische Probleme oder Verbesserungsbedarf sollten bitte nicht ins Bemerkungsfeld eingetragen werden. Für derartige Anliegen steht die Mail-Adresse support-isc@nordrhein.dlrg.de zur Verfügung. Allgemein gilt aber: Beim Ausfüllen die redaktionellen Hinweise im Formular beachten, dann sollte das meiste ganz gut funktionieren. *stemu*



TIPP 1 Erforderliche Nachweise (Voraussetzungen) zum Lehrgang unmittelbar nach der verbindlichen Anmeldung auf der Website unter Angabe der Seminarnummer im Betreff an seminare@nordrhein.dlrg.de senden.



TIPP 2 Das Häkchen »Kostenübernahme durch Gliederung« im SEPA-Formular nur dann setzen, wenn auch tatsächlich vom Gliederungskonto abgebucht werden soll.

Spoden-Plakette für Dieter Kleinschmidt und OG Rösrath

Die **Spoden-Gedächtnis-Plakette** wurde im November auf der Ratstagung des LV zweimal vergeben: zum einen an Dieter Kleinschmidt (OG Frechen), zum anderen an die Ortsgruppe Rösrath. Michael Spoden (1882–1951) gehörte zu den Gründungspionieren der DLRG, war Mitgründer des LV Rheinland und baute den Bezirk I (Köln) auf. Von 1933 an leitete er den LV und war nach den Kriegswirren maßgebend dafür verantwortlich, dass die Landesverbandsebene 1947 wiedergegründet werden konnte. Unter seiner Leitung wuchs der LV von 24 auf 42 Bezirke.

Dieter Kleinschmidt stieg 1982 in die Ortsgruppe Frechen ein und hat sein Wirken seither dem Ausbau und der Verbesserung der Strukturen seiner Gliederung gewidmet. 1983 wurde er zunächst stellvertretender Geschäftsführer, rückte 1985 in die vorderste Position auf und leitete die OG ab 1989 für 20 Jahre. In dieser Zeit wuchs Frechen zur mitgliederstärksten OG im Rhein-Erft-Kreis, konnte die Mitgliederzahl auf über 1.000 verdoppeln. Zwischen 1987 und 1997 war Dieter zudem im Bezirk Rhein-Erft für die Öffentlichkeitsarbeit



Fotos (2): Stefan Mülders

verantwortlich. Er war Vorsitzender des Bezirksehrenrats und Beisitzer im Stadtportbund Frechen. Noch heute unterstützt er den Vorstand als Beisitzer und ist für Ehrungen sowie Archiv verantwortlich.

Die **Ortsgruppe Rösrath** ist zwar eine verhältnismäßig kleine Ortsgruppe, setzt dafür umso stärkere Akzente, wenn es um neue und innovative Ansätze für die Ausbildungsarbeit im Sinne des Verbandes geht. Nur wenige Gliederungen sind in das lokale gesellschaftliche Leben so stark eingebunden wie die OG Rösrath. Es gelingt den Verantwortlichen immer wieder, Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft für ihre Aktivitäten zu gewinnen und Unterstützung von ihnen zu erfahren. Mit ihren Projekten zum Schwimmenlernen

und für die Sicherheit am und im Wasser leisten die OG-Mitglieder hervorragende Arbeit und setzen den Gedanken der DLRG vor Ort vorbildlich um. *stemu*

Leute in der DLRG

40 Jahre Mitgliedschaft

Svenja Bückers, Martina Görtz, Karl-Heinz Purcel, Jörg Thonnet (alle OG Goch), Dieter Comanns, Robert Frings (beide OG Euskirchen), Claudia Fiebig, Wilfried Voigt, Nicola Schmiedel (alle OG Ertstadt), Ingrid Maas Stefan Kattelaens, Christian Maas, Stefan Maas (alle OG Weeze), Lars Röder (OG Wassenberg)

50 Jahre Mitgliedschaft

Karl-Heinz Nonn (OG Köln-Nord), Monika Martens (OG Kevelaer)

60 Jahre Mitgliedschaft

Dietmar Schulze (OG Goch), Norbert Fries, Theo Maas (beide OG Weeze)

65 Jahre Mitgliedschaft

Leo Bück (OG Euskirchen), Gregor Douteil (OG Kevelaer)

Verdienstzeichen in Silber

Roger Müller-Courté (LV Nordrhein), Wolfgang Reul (OG Kevelaer)

Verdienstzeichen in Gold

Sandra Schlünkes (LV Nordrhein)

Verdienstzeichen Gold mit Brillant

Sabine Steßgen (LV Nordrhein)

Hannemann-Preis geht an Jörg Dittmar

Der **Hannemann-Gedächtnis-Preis** wurde im November vergangenen Jahres an **Jörg Dittmar** vergeben. Die Ehrung, die an Herbert Hannemann erinnert, wird als Anerkennung für hervorragende Leistungen in der Öffentlichkeitsarbeit verliehen. Jörg Dittmar hat ihn für seinen vorbildlichen und engagierten Einsatz auf Ortsgruppen-, Bezirks- und Landesverbandsebene erhalten. Der Dormagener hat einen klassischen Weg in Ausbildung, Einsatz und Katastrophenschutz hinter sich und ist seit seinem 18. Lebensjahr – inzwischen 19 Jahre lang – in der Vorstandsarbeit in Dormagen aktiv. Inzwischen hat er die Verbandskommunikation für sich entdeckt und kümmert sich da insbesondere um die Verknüpfung von Einsatz und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist er für alle anderen Aufgaben des Bereichs verantwortlich, unter anderem die »Lebensretter«-Beilage der OG.



Foto: Stefan Mülders

Herbert Hannemann war nach der Umbenennung der Vorstandsfunktion des Presse- und Werbewarths von 1973 bis zu seinem unerwarteten Tod 1977 der erste Referent für Öffentlichkeitsarbeit im LV Nordrhein. Er war es, der den Umbruch von der konventionellen Aufgabenstellung zur neu verstandenen Öffentlichkeitsarbeit gestaltete, unter anderem durch ein erstmals einheitliches Erscheinungsbild in Bekleidung und auf Briefbögen sowie der Konzeption der »info-AKTUELL«, der damaligen monatlichen Verbandszeitschrift in Nordrhein als Ersatz für LV-Rundschreiben. *stemu*

TOP-FORTBILDUNG

Qualifizierungstraining für Führungskräfte

In den Seminaren der beliebten Fortbildungsreihe zur Erweiterung der persönlichen und sozialen Kompetenz sind noch Plätze frei.

Jede Organisation lebt durch ihre engagierten und kompetenten Mitglieder. »Wer Engagement fordert, muss Kompetenz fördern und Kontext bieten«, so lautet die Forderung der Enquetekommission »Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements« des Deutschen Bundestages. Im Qualifizierungstraining für Führungskräfte als gemeinsamer Weiterbildungsreihe des LV Nordrhein, der Jugend Nordrhein und des Landessportbundes NRW können engagierte Ehrenamtliche ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen erweitern. Davon profitieren die Organisation und ihre Mitarbeiter.



Die Qualifizierungsreihe besteht aus vier Wochenendseminaren. Die Themen umfassen sowohl die Stärkung der persönlichen Kompetenz als auch die Gestaltung des sozialen Miteinanders in der Organisation. Die einzelnen Module bilden in sich geschlossene Angebote zu den entsprechenden Themen und können unabhängig voneinander genutzt werden. Alle vier Module werden innerhalb der Vereinsmanagerausbildung des LSB NRW anerkannt. Wer alle vier Module erfolgreich besucht hat, erhält ein verbands- und berufsqualifizierendes Zertifikat. Voraussetzungen für den Erhalt sind die erfolgreiche und aktive Teilnahme an allen vier Modulen und die Erledigung der gestellten Aufgaben. Zielgruppe sind für alle Module interessierte Jugendliche – insbesondere mit Führungs- und Betreuungsaufgaben in Verein oder Verband – ab 16 Jahren.

MODUL 1: Rhetorik – Grundlagen der Redekunst | Seminar 2019-6.631-1

14. bis 16. Juni 2019 | Sport- und Seminarcenter Radevormwald, Anmeldeschluss: 29. April 2019

➤ Überzeugungskraft entsteht durch das Zusammenspiel von guter, sachgerechter Argumentation, sprachlichem Können und gelungener Eigenpräsentation. In diesem Modul werden die Grundlagen und Techniken der Redekunst vermittelt. Die eigene Meinung zu vertreten wird im praktischen Training mit interessanten Übungsthemen lebendig und wirkungsvoll erlernt.

MODUL 2: Im Gespräch überzeugen – Methoden und Strategien erfolgreicher Gesprächsführung | Seminar 2019-6.632-1

20. bis 22. September 2019 | Sport- und Seminarcenter Radevormwald, Anmeldeschluss: 5. August 2019

➤ Anhand der Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation werden in einem Gespräch Standpunkte kurz, präzise und

überzeugend dargestellt. Auf das Gegenüber eingehen führt zu einem gemeinsam tragfähigen Gesprächsergebnis. Gesprächstechniken helfen weiter, wenn sie an der richtigen Stelle im Gespräch eingesetzt werden. Anhand eigener Fallbeispiele wird das eigene Gesprächsverhalten analysiert und verbessert.

MODUL 3: Konflikte erfolgreich lösen – Konfliktmanagement in Vereinen und Verbänden | Seminar 2019-6.633-1

8. bis 10. November 2019 | Sport- und Seminarcenter Radevormwald, Anmeldeschluss: 23. September 2019

➤ Die meisten Menschen verlassen Parteien, Vereine und Verbände nach persönlichen Streitigkeiten. Konflikte können nicht vermieden, aber konstruktiv gelöst werden. Damit bieten sie die Chance zu positiven persönlichen und strukturellen Veränderungen. Anhand von interessanten Fallbeispielen werden tragfähige Lösungen für verschiedene Konfliktsituationen erarbeitet.

MODUL 4: Erfolgsfaktor Selbstcoaching – Motiviert im Ehrenamt | Seminar 2019-6.634-1

29. November bis 1. Dezember 2019 | Sport- und Seminarcenter Radevormwald, Anmeldeschluss: 14. Oktober 2019

➤ Als Führungskraft in einer Organisation benötigt man besondere Strategien, den Akku wieder aufzuladen. Selbstcoaching ist eine Methode zur selbstbestimmten und selbstorganisierten Überprüfung der eigenen Arbeit im Sinne einer Selbstreflexion. Es geht um die genaue Wahrnehmung und Reflexion des eigenen Handelns. In diesem Sinne bewirkt Selbstcoaching die eigene Professionalisierung und Stärkung der Handlungskompetenz. Im Mittelpunkt steht dabei die Klärung, mit welchem Aufwand die angestrebten Ziele erreicht werden und welche Wirkung die eigene Arbeit auf sich selbst und andere Mitarbeiter ausübt.



Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe

Angerland feierte Jubiläumsjahr

Die OG Angerland wurde 1968 gegründet – 2018 feierte sie das 50. Jahr ihres Bestehens. Beheimatet ist die Gliederung in Lintorf, einem Stadtteil Ratingens. Der Name der Ortsgruppe – Angerland – ist historisch begründet: Als sie ins Leben gerufen wurde, gehörte sie noch dem Amt Angerland an, das mehrere kleine Orte umfasste, die wenige Jahre später den Städten Ratingen und Düsseldorf neu zugeteilt wurden.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres lief die DLRG-Jugend zum ersten Mal nach vielen Jahren wieder beim Ratinger Kinderkarnevalszug mit. Kostüme und ausreichend Wurfmaterial wurden vom Jugendvorstand organisiert. Für alle Beteiligten der DLRG war es ein besonderes Erlebnis, rund vier Kilometer durch die Straßen Lintorfs zu ziehen. Auf der Jahreshauptversammlung wurde im Jubiläumsjahr der bisherige Vorstand mit großem Dank verabschiedet.



Foto: Daniel Hüsages

Mit der neuen Vereinsleitung ging es im Juni weiter mit einem dreitägigen Segeltörn zur Insel Vlieland in den Niederlanden. Hier waren rund 20 aktive Übungsleiter und Vorstandsmitglieder unterwegs und hatten viel Spaß. Ende Juni stand dann die Jubiläumsfeier

an. Der neue Vorstand organisierte eine Tanzgruppe, einen DJ und ein Buffet. Es wurde ein schöner Abend. Politiker der Stadt Ratingen und andere Offizielle, sowie viele Vereinsmitglieder waren dabei und feierten zusammen bei wunderbarem Wetter.

Daniel Hüsages

Anzeige

Beierlorzer GmbH

Desinfektion, Dosiertechnik und Anlagenbau
Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Ihr Partner für Wasserdesinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan[®]
an EVOQUA brand

GRUNDFOS 

JESCO 

HACH  **LANGE** 
UNITED FOR WATER QUALITY

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent[®]



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar



Fotos (3): Michael Scheich

WASSERSPORTMESSE

Neue Verantwortung, bewährte Konzepte

Auf der 50. »boot« in Düsseldorf war für die DLRG vieles wie immer. Neue Besen gab es in der Organisation im Hintergrund.

Eigentlich war auf der »boot« in diesem Jahr alles wie immer: Ein Stand in Halle 14, ein weiterer in Tauchhalle 3, Mitgestaltung des Programms im Aktionsbecken und auf der Bühne am Tauchturm sowie die Stellung der Beckenwache für die gesamte Messezeit. Und dann war doch etwas anders: Mit Ralf Gietz war ein neuer Projektleiter an Bord und die Organisation des Tauchstandes hatte erstmals Thomas Wüstnienhaus zu verantworten. Dank der bewährten Teams – wie zum Beispiel Standleiter Andreas Pollak oder Standbauer Martin Preuß – lief aber alles gewohnt gut und gelungen ab.

»Ich habe die gesamte Organisation im vergangenen Jahr beobachtet und trotz des Gefühls einer Herausforderung in diesem Jahr dann die Projektleitung übernommen«, so Gietz, der seine langjährige Erfahrung als IT-Projektleiter mit in die ehrenamtliche Aufgabe hineinbringt. »Aus meiner Sicht ist die Vorbereitung sehr gut gelaufen. Sicher gibt es immer kleinere und größere Hürden, die es zu beseitigen gilt, aber dafür ist das gesamte Team auch erfahren genug.« Vier gemeinsame Treffen hatte es im Vorfeld gegeben, dazu zahlreiche Telefonate und Messenger-Nachrichten, nicht nur in der eigens angelegten Gruppe. Insgesamt waren allein an den beiden Ständen und für die Beckenwache 64 Personen ehrenamtlich im Einsatz auf der Messe, das Jugend-Einsatz-Team (JET) Bochum-Süd mit Vorführungen im Aktionsbecken kam noch obendrauf.

Petition

Die als Online-Petition mit entsprechend dramatisch anmutendem Video gestartete Kampagne »Rettet die Bäder« ge-



Der neue Projektleiter Ralf Gietz.



Tauchstand-Leiter Thomas Wüstnienhaus mit einer Auswahl Vollmasken.

Fotos (3): Stefan Mülders



Das JET Bochum-Süd war wieder für die Rettungsvorführungen am gut besuchten Aktionsbecken verantwortlich.



Nobbi war (fast) überall dabei – wie hier nach dem Motto »Eine Seefahrt, die ist lustig...«

gen das Bädersterben spielte auch auf der diesjährigen »boot« für die DLRG eine große Rolle. Wann immer möglich wurde in Gesprächen auf die Petition aufmerksam gemacht und auf vorbereiteten Listen weitere Unterschriften gesammelt. Aus Sicht der Standbesatzung ein voller Erfolg, denn so kamen bereits am ersten Messtag über 250 und bis zum letzten fast 1.800 weitere Unterzeichner hinzu und es konnten viele tiefergehende und aufklärende Gespräche geführt werden – auch ohne Video im Hintergrund.

Tauchhalle

Der Tauchstand in Halle 3 präsentierte sich nicht nur an einem neuen Platz in unmittelbarer Nähe zum Tauchturm, sondern auf rund 50 Quadratmeter vergrößert und damit auch in einem etwas neuen Outfit. Mit bewährtem Team, aber neuer Standleitung konzentrierte sich das inhaltliche Konzept auch in diesem Jahr wieder auf »Technische Hilfeleistung«. Demonstrationsobjekte waren diesmal Dichtkissen für Rohrlei-

tungen, sogenannte »Blasen«. Mit ihnen können vor allem bei Hochwasserlagen oder Leckagen unter Wasser betroffene Leitungssysteme vorübergehend abgedichtet werden. Zumindest ein fotografisch dargestellter weiterer Schwerpunkt war die Schlauchversorgung bei Vollmasken. »Viele denken, dass das nur mit Tauchhelmen möglich ist, aber wir zeigen auf den Fotos aus Lehrgangssituationen die anderen Optionen«, sagte Thomas Wüstnienhaus, der als Standleitung die Nachfolge von Karola Roof übernahm. Dem Thema entsprechend waren einige Varianten der Vollmasken ausgestellt. Aus Kapazitäts- und Kostengründen war eine Beteiligung am Programm im Tauchturm nicht möglich. Mehrfach präsentierten sich die Taucher der DLRG jedoch auf der Bühne und luden wie gewohnt zu Expertentalks ein. »Der Besucherstrom hätte verglichen mit bisherigen Jahren besser sein können, aber die Qualität der Gespräche war richtig gut«, so Wüstnienhaus.

Karola Roof wurde übrigens noch während der Messe in würdigem Rahmen verabschiedet. Das Team überreichte ihr vor zahlreichen Gästen aus der Halle einen Bildband mit Fotos aus ihrer Zeit als Standleiterin.

stemu



Der Tauchstand war mit 50 Quadratmetern größer als 2018.

BESUCHERZAHLEN GESTIEGEN

Die Verantwortlichen der Messe Düsseldorf zeigten sich mit der 50. »boot« sehr zufrieden. In ihrer Abschlussmitteilung präsentierten sie die Zahlen dieser Messe. Mit fast 2.000 Ausstellern aus 73 Ländern auf 220.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche setzte die boot 2019 eine neue Bestmarke. Fast 250.000 Wassersportler (boot 2018: 247.000 Besucher) reisten aus über 100 Ländern nach Düsseldorf.

Quelle: Messe Düsseldorf

Sommerfest der Junior-Uni Wuppertal und Entenrennen

Bereits im September fand das Entenrennen des Lions Club Wuppertal-Schwebbahn an der Junior-Uni Wuppertal statt. Zeitgleich hatte die Junior-Uni



Fotos (3): Valentina Liefke

auch zum jährlichen Sommerfest eingeladen. Die direkte Lage an der Wupper bot sich hier für das Entenrennen an, denn die Strecke ist gut einsehbar. Der Bezirk Wuppertal war mit seinem Raft dabei und schipperte damit die begeisterten Kinder quer durch die Wupper. Und nicht nur die hatten Spaß, auch »die Großen« nahmen das Angebot gerne an. Ein Höhepunkt und für die Kinder aufregender Moment ist es immer, wenn die »gelbe Entenmasse« über die Wupper treibt. Viele Kinder hoffen, dass ihre kleine Ente der Sieger sein wird. Doch bevor die Entchen ins Wasser dürfen, sind die großen Unternehmer-Enten dran, darunter selbstverständlich auch wieder die DLRG-Ente. Für den Aufbau und das Einrichten der Rennstrecke sowie den reibungslosen Ablauf sorgten die Strömungsretter des Bezirks. Verteilt auf der Rennstrecke in und an

der Wupper halfen sie den Enten, die die Strecke verlassen wollten, zurück in die Welle und Richtung Ziel. Dort wurden die Enten kistenweise eingesammelt. Keine blieb zurück in der Wupper.

Ohne besondere Vorkommnisse konnten auch die Sanitäter, die wie jedes Jahr das



Sommerfest der Junior-Uni betreuten, den Tag entspannt verbringen und stattdessen die eine oder andere Information über den Bezirk Wuppertal an interessierte Passanten geben.

Christiane Sippel

Harro Füllgrabe unterstützt Gummersbacher Weltkindertag

Korbball werfen. Auch der Dosenwurfstand fand großen Anklang, nicht nur aufgrund der Möglichkeit, einen Preis gewinnen zu können.

Und wo Kinder sind, darf »Nobbi« nicht fehlen. Das DLRG/NIVEA-Maskottchen zieht immer wieder Heerscharen an und ist ein beliebtes Fotomotiv.

Auch der prominente Schirmherr der OG Gummersbach hatte sich auf den Weg zum Weltkindertag gemacht: Der Extremreporter von Galileo (Pro7), Harro Füllgrabe, kam extra aus München, gab Autogramme, stand für Selfies zur Verfügung und hatte auch selbst großen Spaß. Zwischendurch legte er zusammen mit Schauspieler und Komiker Tom Lehel noch eine kleine Tanzeinlage auf der Bühne ein. »Es ist mir wichtig, dass ich die DLRG unterstützen kann, besonders zum Thema Schwimmen«, sagt Füllgrabe. »Eltern müssen ihre Kinder zum Schwimmkurs anmelden, damit diese das direkt von klein an lernen.«



Gemeinsam mit dem Verein Rettung e.V. Oberberg nahm die OG Gummersbach im Herbst am Weltkindertag teil. Die Ortsgruppe war mit einem großen Stand vertreten und konnte unter anderem in Kooperation mit der Bäckerei Lange ein Kuchenzelt aufstellen. Gegen Spende erhielten die Besucher dort Kaffee und Kuchen. Darüber hinaus konnten sich die Gäste ein Bild von dem Hochwasserboot »ERIC« machen, Kinder konnten sich auf dem Boot fotografieren lassen und



Fotos (2): André Schäfer

Die Ortsgruppe ist stolz darauf und glücklich darüber, einen derart prominenten Fürsprecher gefunden zu haben. Harro Füllgrabe unterstützt nach Kräften alle Projekte – ob per Social Media aus der Ferne oder persönlich vor Ort.

André Schäfer

Erkundungen auf der Ostsee



Foto: Michael May

Für eine Gruppe Kinder und Jugendlicher ging die Kinder- und Jugendfahrt der OG Heiligenhaus und des Bezirks Wuppertal im Herbst in die Hansestadt Rostock.

Zusammen mit den Betreuern waren sie im Jugendschiff »Likedeeler« untergebracht. Das Schiff liegt an der Unterwarnow im Rostocker Ortsteil Schmarl, in unmittelbarer Nachbarschaft zum IGA-Park. Die Unterbringung auf einem alten Frachter war für alle ein spannendes und aufregendes Erlebnis. Die »Li-

kedeeler« wurde 1962 in Rostock bei der VEB Schiffswerft Neptun gebaut und war bis zu ihrer Außerdienststellung 1986 im Frachtverkehr auf Nordsee, Ostsee und Mittelmeer unterwegs, bis sie dann zu einem Freizeitheim umgebaut wurde.

Für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gab es neben einem umfangreichen Programm an Bord noch weitere Aktivitäten: Bei sonnig warmem Wetter ging es an den Ostseestrand von Warnemünde, mit dem Kutter des Fördervereins der Likedeeler reiste man

später ein zweites Mal dorthin, diesmal von der Seeseite.

Entlang des Skandinavien Kais führen die kleinen Boote zunächst entlang der Werften bis zum Yachthafen Hohe Düne nach Warnemünde. Dabei begegneten ihnen einige große Fähren. Die 170 Meter langen Schiffe imponierten den jungen Seefahrern und ließen die kleinen Boote auf den Wellen tanzen. Weitere Ausflüge führten nach Schwerin und Wismar sowie mit der Dampfisenbahn Molli von Bad Doberan nach Kühlungsborn.

Michael May/stemu

Der Landesverband Nordrhein sucht neue Bundesfreiwilligendienstleistende:

- Einsatz und Technik ab dem 01.06.2019
- Seminar- und Bildungsorganisation ab dem 01.08.2019

Voraussetzungen (Auszug)

- Der BFD wird nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht angeboten.
- Der Einsatz beträgt in der Regel zwölf, mindestens sechs und höchstens 18 Monate.
- Die Freiwilligen werden gesetzlich sozialversichert.
- Die Freiwilligen erhalten ein angemessenes Taschengeld.

Bewerbungen direkt per Mail an info@nordrhein.dlrg.de oder alternativ über die BFD-Seiten des Bundesverbandes unter <https://www.dlrg.de>. Hier finden sich auch weitere Informationen zum Thema.



Bundesfreiwilligendienst in der DLRG

Winterfest und Scheckübergabe bei Subway

Im Rahmen der zahlreichen Fundraising-Aktivitäten konnte die OG Gummersbach auch mit dem örtlichen Subway eine Kooperation vereinbaren. So fand im November erstmals das Winterfest auf dem Gelände des Systemgastros statt. Es war auch die erste Gelegenheit, die Zusammenarbeit einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Gemeinsam hatten sich DLRG und Subway zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung

über die Bedeutung des Schwimmenlernens aufzuklären. Mehr als 500 Ertrinkungstote in 2018 sprechen eine deutliche und dramatische Sprache. »Es ist sehr wichtig, dass alle Kinder frühzeitig Schwimmen lernen«, weiß auch Subway-Geschäftsführer Renée Raymund, der sich gern für die DLRG mit einsetzt.

Während der Veranstaltung machte Chris Lotze, der stellvertretende Leiter Einsatz der OG Gummersbach, deutlich: »Leider entwickelt sich Deutschland zu einem

Nichtschwimmerland, denn statistisch gesehen schließt alle vier Tage ein Schwimmbad für immer. Diesem Trend werden wir versuchen, entgegenzuwirken.«

Neben der Aufklärungsarbeit hatte das Winterfest noch einen weiteren Zweck. Raymund konnte der DLRG einen Scheck in Höhe von 276 Euro übergeben, den Luca-Alexander Edelmann als Mitglied des Jugend-Einsatz-Teams entgegennahm. »Wir haben eine Zeit lang für jeden verkauften ‚BBQ Rib‘ einen Euro für die DLRG gesammelt«, erläuterte Renée Raymund die Summe. »Ich bin froh, dass ich mit dieser Aktion die DLRG vor Ort unterstützen konnte, und dass wir den Scheck zu der Veranstaltung übergeben konnten. In Zukunft wird es weitere gemeinsame Aktionen geben.«

André Schäfer/stemu



Foto: Renée Raymund/SUBWAY

PRINZENPAARE UND GARDE ZU BESUCH IM SCHWIMMBAD

KCC Helau! Auch in diesem Jahr ließen es sich das amtierende Gocher Prinzenpaar Prinz Christian II und Prinzessin Lisa II mit der Garde des KCC und das Kolping-Kinderprinzenpaar Prinz Jonas I und Prinzessin Leonie I nicht nehmen, die DLRG im Freizeitbad GochNess zu besuchen. In fantasievollen Verkleidungen boten die Aktiven den Tollitäten mit ihren Hofstaaten einen tollen Empfang. Nach Ansprachen und Ordensverleihungen an verdiente Mitarbeiter wurde auch schnell eine Abkühlung in der ansonsten sehr warmen Halle gesucht. Und alle waren sich einig, das ist wieder eine großartige Session mit würdigen Närrinnen und Narren ist.

Falk Neutzer



Foto: Mona Neutzer



Foto: Simone Preiksch

Neue Schwimmanzüge

Die Abteilung Ronsdorf des Bezirks Wuppertal hatte Vertreter der Bezirksvertretung Ronsdorf ins Bandwirkerbad eingeladen, um sich für den Zuschuss aus deren Fördermitteln zu bedanken. Mit dem Geld konnten Schwimmanzüge neu angeschafft werden, die dringend für die Rettungsschwimmbildung benötigt wurden. Die Abteilungsleiterin Daniela Straube und deren Vertreterin Sabine Preiksch freuten sich sehr darüber. Die beiden präsentierten den Gästen nicht nur die Anzüge, sondern erläuterten auch deren Bedeutung und wie sie in der Schwimmbildung eingesetzt werden. Dass Bezirksvertreter nicht nur Politik machen, sondern auch spontan sein können, bewies an-



Foto: Bezirk Wuppertal

Harald Kroll (links), Simon Geiß (im Schwimmanzug) und der Bezirksbürgermeister von Ronsdorf, Harald Scheuermann-Giskes ließen sich von Daniela Straube (links) und Sabine Preiksch die neuen Schwimmanzüge zeigen.

schließlich Simon Geiß: Kurzentschlossen streifte er sich einen der neuen Anzüge über und probierte ihn mal selbst im Wasser aus.

Christiane Sippel/stemu

Baderegeln international

Never go into the water with a full or completely empty stomach.

Marnaba ha aadin dabaal hadii aad dharegsentahay ama gaajo ku heyso.

Mai fare il bagno a stomaco pieno o completamente vuoto.



Gehe niemals mit vollem oder ganz leerem Magen ins Wasser.

Ga nooit met een volle of volledig lege maag in het water.

Älä koskaan mene veteen täydellä tai täysin tyhjällä vatsalla.

Der DLRG Bundesverband stellt im Internet die Baderegeln in vielen Sprachen zur Verfügung: k.dlrg.de/regeln



OG Goch auf dem Schulranzentag

Bereits zum 13. Mal hatten die Stadtverwaltung Goch und der Werbering zum »Schulranzentag« ins Gymnasium eingeladen und die OG Goch war mit dabei. Unterstützt durch das Ausbildungsressort nutzte das Jugend-Einsatz-Team die Gelegenheit, neben der Präsentation des Bootes »Siegfried« auch die Kenntnisse in Erster Hilfe und Verletztentransport zu zeigen.

Mit dem »Schulranzentag« wollen die Organisatoren Eltern und Erstklässler auf die Einschulung vorbereiten. Das Informationsangebot von mehr als einem



Fotos (2): Monika Neutzer

Dutzend Ausstellern reicht dabei vom Sehtest über logopädische Konzepte und

die richtige Zahnpflege bis hin zum Ausprobieren diverser Schulranzen. *stemu*

Dreifach-Erfolg für Kürtener Rochen in Overath

Es schrie nach einer Wiederholung: Nachdem die OG Kürten im Vorjahr erstmalig in Overath beim 24-Stunden-Schwimmen angetreten war und triumphierte, gingen Carsten Krause, Berthold Klug und Timo Friedrich in diesem Jahr wieder an den Start.

Krause gelang dabei erneut der Gesamtsieg mit einer Distanz von 43.150 Metern. Er setzte sich vor Friedrich (34.775 Meter) und Klug (33.250 Meter) durch. Auch in diesem Jahr gingen die vordersten Plätze damit an die Schwimmer aus Kürten.

Vorsitzender und Drittplatzierter Berthold Klug zeigte sich im Anschluss rundum zufrieden: »Im zweiten Jahr hier zu sein und erneut ganz vorne zu landen, ist eine tolle Leistung, auf die wir stolz sein können. Vielen Dank an das Organisations-



Foto: OG Kürten

team für die gelungene Veranstaltung, wir können es kaum erwarten, 2019 wieder hier zu sein. Aber für den Moment gönnen wir unserem Körper wohl erst mal eine wohlverdiente Pause.« Auch die Teamdistanz von über 111 Kilometern

kann sich sehen lassen, wenn man bedenkt, dass nur drei Schwimmer diese Strecke »erschwommen« haben. Sie entspricht knapp das Sechsfache der Luftlinie zwischen Kürten und Overath.

Timo Friedrich